

**Verabschiedung von Oberbürgermeisterin Barbara Bosch
am 1. April 2019 in der Stadthalle Reutlingen
Ansprache von Bürgermeister Yves Nicolin, Roanne**

– Übersetzung –

Verehrte Frau Bosch, liebe Barbara,
meine Damen und Herren Abgeordnete und gewählte Vertreter der Stadt Reutlingen,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist eine Ehre für mich, heute vor Ihnen zu stehen, um Ihnen Anerkennung und Dankbarkeit im Namen aller Partnerstädte Reutlingens auszusprechen, dieser Stadt, die Ihnen so lieb und teuer ist und die Sie besonders ins Herz geschlossen haben.

Ich möchte hier das Werk eines ganzen Lebens würdigen, ein unerschütterliches Engagement im Dienste anderer, eine Herzlichkeit in Person, die ihresgleichen sucht, eine große Dame, die nicht aus Eisen, sondern aus Gold gemacht ist.

Eine Dame aus Gold, die über Jahrzehnte einen Großteil ihrer Zeit, ihrer Energie, ihres Privatlebens der Demokratie, ihrer Stadt und deren Bewohnern gewidmet hat.

Ich fühle mich sehr geehrt, einige Worte sagen zu dürfen, denn heute ist ein besonderer, ein spezieller und vor allem ein bewegender Tag.

Heute geht ein Teil von Reutlingen. Er geht glücklicherweise nicht für immer, aber er verlässt ein Amt, eine Berufung, eine Mission.

Sie haben es sicher verstanden – ich möchte hier von Barbara Bosch sprechen, die aus ihrem Amt als Oberbürgermeisterin von Reutlingen nach 16 Jahren ausscheidet, nach 16 schönen Jahren an der Spitze dieser ebenso charmanten wie dynamischen Stadt.

Bei dem Gedanken, Sie, liebe Barbara, gehen zu sehen, ist es mir ein Anliegen, meine Gefühle zum Ausdruck zu bringen, auch wenn ich weiß, dass Ihre Nachfolge wohl gesichert ist.

Sie sind, genau wie Ihre Stadt und ihre Bewohner, strahlend und voller Leben.

Auch daran erkennt man große Politiker: ihr Wesen, ihre Persönlichkeit sagen viel aus.

Es gilt das gesprochene Wort

Als Bürgermeister von Roanne, der ältesten Partnerstadt Reutlingens, kann ich nach 11 Jahren an Ihrer Seite sagen, dass ich das Glück hatte, Ihnen zu begegnen, Sie kennenzulernen, und es ist mir eine außerordentliche Ehre, hier vor Ihnen zu sprechen.

Offiziell ist dies das letzte Mal, dass wir uns sehen.

Inoffiziell werden wir uns als Freunde wiedersehen ...

Sie wissen, dass Roanne, sein Rathaus und die Herzen seiner Einwohner Ihnen immer offenstehen, denn Sie sind nicht nur eine großherzige und umsichtige Politikerin, sondern für die Roanner das Gesicht des befreundeten Deutschlands, des partnerschaftlichen Deutschlands.

Heute spreche ich sowohl als Bürgermeister von Roanne als auch im Namen aller Partnerstädte Reutlingens.

Nach Art der Roanner Strickwaren hat Ihre Stadt Verbindungen mit Menschen auf der ganzen Welt geknüpft, mit denen Sie Emotionen, fröhliche Momente und Festlichkeiten teilen, trotz aller Unterschiede!

In der Tat unterscheiden sich unsere Länder, unsere Sitten, unsere politischen Systeme, aber dennoch gelingt uns eine Verständigung, um gemeinsame Veranstaltungen zum Wohl unserer Städte durchzuführen, wie die Feierlichkeiten, die wir mit Beteiligung von Reutlingen und Roanne organisiert haben.

Als Mandatsträger haben Sie, Frau Bosch, und ich fast 11 Jahre lang bei einzigartigen Veranstaltungen für unsere beiden Kommunen Seite an Seite gestanden. Sehr gerne habe ich letztes Jahr das 60-jährige Bestehen unserer Städtepartnerschaft mit Ihnen in Reutlingen gefeiert. Wir haben auch den 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkriegs gemeinsam in Roanne erlebt. Es war ein großer Moment der Freundschaft und der Emotionen.

Diese 11 Jahre waren Jahre eines reichen Austauschs zwischen unseren beiden Vaterländern und unseren beiden Kommunen.

Ich bin stolz, dass ich mit Ihnen an diesen Ereignissen teilhaben durfte, die von außergewöhnlicher Symbolik geprägt waren.

Es gilt das gesprochene Wort

Ich bin umso stolzer, als sich der europäische Einigungsprozess, die Freundschaft zwischen den Völkern, über die Städte vollzieht, die es – lange vor den Staatspolitikern – verstanden haben, sich gegenseitig zuzuhören und zu vertrauen.

Alles dies ist möglich, weil das Menschliche im Vordergrund steht. Das Verständnis zwischen den Menschen, ihre Verbundenheit, beseitigt kulturelle und institutionelle Differenzen.

Ich möchte betonen, dass ich in der Begegnung mit Ihnen, Frau Bosch, nie derartige Unterschiede gespürt habe.

Wir konnten uns immer verständigen und uns über unsere speziell deutschen und speziell französischen Gewohnheiten hinwegsetzen.

Genau darin liegt der Sinn einer Städtepartnerschaft.

Seine Komfortzone zu verlassen, um auf weniger bekannte „Welten“ zuzugehen.

Europa, Amerika, Afrika, Asien – man kann sagen, dass Reutlingen die Welt erkundet hat. Ihre Stadt, liebe Barbara, besitzt Partnerstädte auf allen Kontinenten, was bemerkenswert ist.

Reden, sich austauschen, sich begegnen ist die eigentliche Grundlage unseres Handelns als Mandatsträger.

Reden, sich austauschen, sich begegnen ist auch die Grundlage einer Städtepartnerschaft.

Sie trägt zum Austausch bei, bringt die Bevölkerungen einander näher, bringt Menschen, Vereine und Unternehmen einander näher. Reutlingen und Roanne waren so vorausschauend, Verbindungen zwischen ihren Bewohnern zu fördern, Sie waren so weitsichtig, darüber hinaus enge Verbindungen zu anderen Partnerstädten zu knüpfen.

Die Stadt Reutlingen ist also eine Stadt, die Ihnen ähnelt. Tolerant, offen für Europa, offen für die Welt, strahlend und sprühend vor Leben.

Ich möchte behaupten, dass dies in unserer mehr als unruhigen Zeit absolut notwendig ist. In einer Zeit, da Hass und Misstrauen sich in den Köpfen einiger unserer Mitbürger einnisten, die durch gewisse Ideologien, eine manipulativer und hasserfüllter als die andere, irregeleitet, ja geblendet wurden, ist es unerlässlich, sich der Welt und gegenüber anderen zu öffnen.

Es gilt das gesprochene Wort

Toleranz wird aus Kenntnis geboren.

Den anderen zu kennen heißt, keine Angst mehr vor ihm zu haben, sondern ihn zu verstehen, um ihn besser wertschätzen zu können.

Die Kenntnis des anderen muss im Mittelpunkt dieses Toleranzprozesses stehen.

Ich möchte Ihnen auch sagen, dass es eine große Freude war, mich in all diesen Jahren mit Ihnen auszutauschen.

Der Dialog ist der Schlüssel zur Überwindung von Missständen und Problemen.

Alle hier vertretenen Partnerstädte können bezeugen, dass Städtepartnerschaften eine Kraft und ein Werkzeug darstellen, die nicht zu unterschätzen sind.

Die Städtepartnerschaft ist ein „großes Forum“, in dem alle ihre Meinung äußern und ihre Lösungsansätze für lokale Problemstellungen aufzeigen können, die häufig sehr fachspezifisch sind.

Aarau hat nicht dieselben Erfahrungen wie Bouaké gesammelt.

Ellesmere Port ist anders als Reading.

Roanne, Szolnok oder Duschanbe haben nicht dieselben Probleme, aber sie alle ergänzen sich mit ihren jeweiligen Lösungswegen.

Wir müssen also fortfahren und unsere Verbindungen noch enger knüpfen!

Das ist wichtig für uns und für die künftigen Generationen, die ebenfalls begreifen müssen, weshalb ihre Vorgänger beschlossen haben, sich zu verbünden anstatt sich zu ignorieren.

In einer Epoche, die von einem internationalen, vielfältigen und komplexen Austausch geprägt ist, hat die Städtepartnerschaft zu Recht ihren Platz, vor allem mit einer Stadt wie Reutlingen.

Ich möchte mich nicht zu weit vorwagen, aber ich weiß, dass die Stadtoberhäupter der anderen Partnerstädte meine Erfahrungen in der Begegnung mit Barbara Bosch teilen.

An Ihrer Seite zu arbeiten, ist eine ständige Bereicherung, ein interkultureller Austausch auf hohem Niveau, gekennzeichnet durch eine außerordentliche Klarheit.

Sie haben alle Ihre Qualitäten in enger Verbindung mit Ihrem Sinn für Engagement ausgebildet.

Es gilt das gesprochene Wort

Wenn ich mich nicht irre, haben Sie Politikwissenschaft studiert und weitere Stationen in Soziologie, im öffentlichen Ehrenamt und im Sozialwesen durchlaufen.

Wenn ich Ihren Werdegang betrachte, wundert es mich nicht, dass ich es mit einer großherzigen Politikerin zu tun hatte, die sich immer für andere eingesetzt hat.

Ihr Sinn für Engagement macht Sie zu einer einzigartigen Person, die Herz und Verstand ganz in den Dienst der anderen gestellt hat, seien sie nun Deutsche, Schweizer, Ungarn, Tadschiken oder Franzosen.

Natürlich waren die Partnerstädte nicht die einzigen, die von Ihrem Einsatzwillen profitiert haben.

Im Laufe Ihrer Amtszeit konnten die Einwohner Reutlingens die Veränderungen ermessen, den Wandel spüren und die Entwicklung ihrer Stadt verfolgen.

In Ihrer Amtszeit wurde 2013 die Stadthalle eingeweiht, in der wir heute zusammengekommen sind.

In Ihrer Amtszeit wurde 2008 das soziokulturelle Zentrum eingeweiht.

Und zwischen 2005 und 2017 wurden in Reutlingen 10.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Das Konzept eines neuen Stadtbusnetzes mit 10 neuen Buslinien und 100 neuen Haltestellen, die Entwicklung einer Strategie für den Ausbau und die Verbesserung des Radverkehrs, der Bau und die Bereitstellung von 22 Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge seit 2015, der intensive Ausbau der Kinderbetreuung, die Sportpolitik ... Sie haben Ihrer Stadt Ihren Stempel aufgedrückt und sie dazu befähigt, die Herausforderungen anzunehmen, die sich uns allen in gleicher Weise stellen.

Doch zu unserem großen Bedauern haben Sie beschlossen, diese Seite in Ihrem Leben umzublättern, was im Grunde nichts Außergewöhnliches ist.

Sie wenden sich anderen, nicht weniger intensiven, nicht weniger herausfordernden Projekten zu.

Ich bin sicher, dass Sie weiterhin ein diskretes Auge auf das öffentliche Leben Ihrer Stadt haben werden, was absolut nachvollziehbar ist.

Es gilt das gesprochene Wort

Wie kann man das Interesse an etwas aufgeben, das man mit aufgebaut hat? Wie kann man fortgehen, ohne einen Blick auf die „eigene“ Stadt zu werfen, wenn man ihr so viele Jahre gedient hat?

Sie werden, was auch immer Sie tun, Ihren Platz im Herzen der Reutlinger behalten.

Im Namen aller Partnerstädte, die ich noch für ein paar Minuten vertrete, danke ich Ihnen für das Engagement, das Sie bewiesen haben.

Der Austausch mit Ihnen war fruchtbar, ehrlich und herzlich.

Ein großes und aufrichtiges Dankeschön!

Im Namen aller Partnerstädte wünschen wir Ihnen, liebe Barbara, Glück und Freude nach Ihrem Rückzug aus dem öffentlichen Leben.

Mögen sich Ihnen interessante Projekte eröffnen!

Bei diesen Worten spüre ich einen Stich im Herzen. Sie ziehen sich von Ihrem Oberbürgermeisteramt, von Roanne und von den Partnerstädten zurück.

Aber Sie wissen, und ich wiederhole es nochmals: Roanne und die Roanner werden Ihnen immer einen Platz in ihrer Stadt bewahren und ich bin sicher, dass es in allen anderen Partnerstädten Reutlingens ebenso sein wird.

Ich bin fast am Ende, die mir vorgegebene Redezeit von 10 Minuten ist bereits überschritten, aber letztendlich hat Zeit wenig Bedeutung, wenn wir von „feinen“ Menschen sprechen.

Ich sage Ihnen nicht „Auf Wiedersehen“, sondern ich sage Ihnen „Bis bald“, so wie das gute Freunde beim Abschied tun.